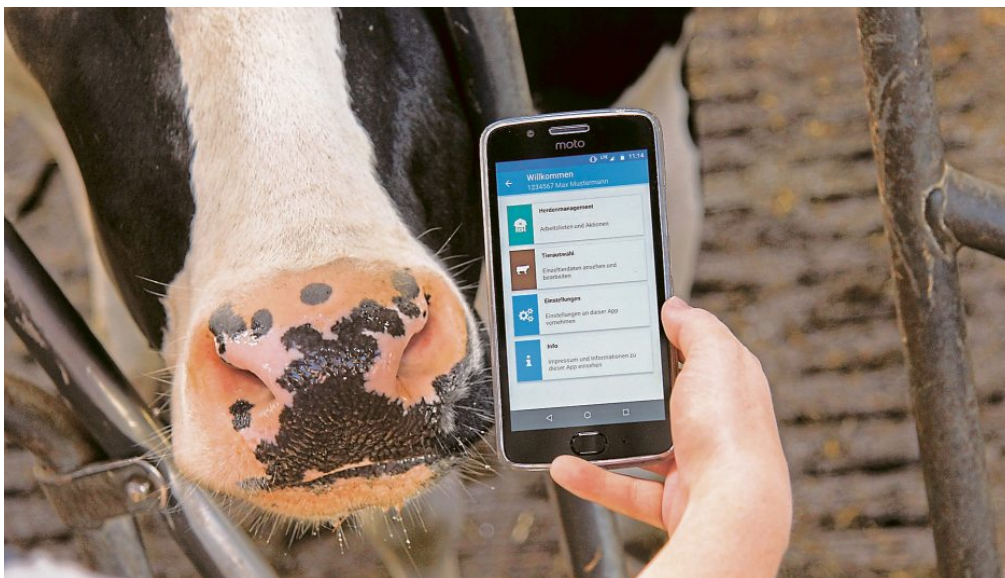


App statt Zettelwirtschaft

Milchviehhalter Stefan Belke ist überzeugt von dem Herdenmanagementprogramm „Fokus 2.0“: Die Kommunikation auf seinem Betrieb ist einfacher und der Gesundheitsstatus seiner Herde besser geworden.



Fotos: Schmidtmann

Die mobile App von „Fokus 2.0“ bietet jederzeit Zugriff auf alle Daten des Herdenmanagementprogrammes.

Ich habe nicht mehr in jeder Tasche einen Zettel und mein Sohn weiß, welche Kuh in die Kanne gemolken werden muss. Auch wenn wir uns vor dem Melken nicht mehr sprechen“, erklärte Milchviehhalter Stefan Belke aus Schmalleberg (Sauerland). Er nutzt das Herdenmanagementprogramm „Fokus 2.0“ vom Landeskontrollverband (LKV) NRW seit Herbst 2018. „Die Wertschätzung des Programms ist bei mir seit der Einführung der zugehörigen App für das Smartphone entscheidend gestiegen“, berichtete der Landwirt.

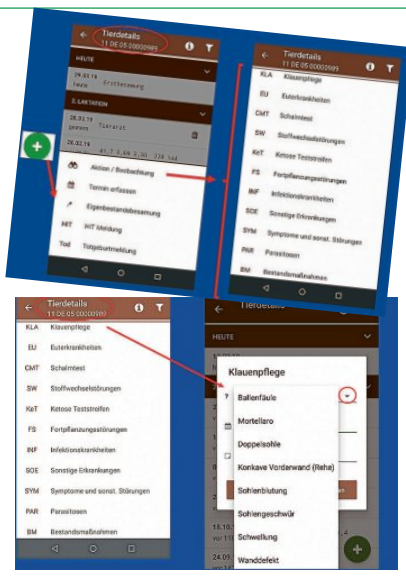
Was kann „Fokus 2.0“?

Fokus 2.0 ist eine internetbasierte Software. Voraussetzung für die Benutzung des Programms ist ein guter Internetempfang, da es nur online arbeitet. „Manche Landwirte haben sich extra einen Router in den Stall gebaut“, berichtete Nicole Tücking, Mitarbeiterin im Projekt „Digitale Kuh 3.0“ (siehe Kasten) unter der Leitung von den Professoren Marc Boelhave und Marcus Mergenthaler (FH Südwestfalen). Betriebsleiter bekommen diese an beliebig viele Personen auf den Betrieben weitergeben. Der

Digitale Kuh 3.0

Nicole Tücking und Larissa Verfürth arbeiten mit zwei weiteren Kolleginnen seit April 2018 am Forschungsprojekt „Digitale Kuh 3.0“ des Bereichs Agrarwirtschaft der Fachhochschule Südwestfalen und des LKV NRW. Ziel des Projektes ist der Aufbau eines Gesundheitsdatenpools. Mit den ausgewerteten Daten soll eine Schwachstellenanalyse der Tiergesundheit auf Betriebs- sowie auf Einzeltierebene durchgeführt werden. Insgesamt sind 40 Projektbetriebe aus NRW beteiligt. Dazu gehören drei Roboterbetriebe, Höfe mit Herdengrößen von 50 bis 250 Kühen und verschiedene Altersklassen der Landwirte. Die Be-

triebe arbeiten mit der Web-Anwendung von „Fokus 2.0“ und der App „Fokus Mobil“ als Managementhilfe. Fokus 2.0 gibt es seit Januar 2018, die dazugehörige App seit Herbst des vergangenen Jahres. Für Mitgliedsbetriebe des LKV ist das Programm kostenlos. Im Herbst 2018 führten die Mitarbeiter des Projekts „Digitale Kuh 3.0“ qualitative Experteninterviews durch, um das „Fokus-Paket“ nach Wünschen der Landwirte zu überarbeiten. Außerdem wurden Anfang dieses Jahres 16 Schulungen für Landwirte angeboten.



glieder.“ Insgesamt arbeiten laut Nicole Tücking 25 % der LKV-Mitglieder mit dem Herdenmanagementprogramm.

Neben Belke selbst haben auch sein Sohn und der Mitarbeiter die App auf dem Handy. „Das erleichtert die Betriebsabläufe und die Kommunikation ungemein.“ Durch seine Ehrenämter ist der 53-Jährige viel unterwegs. „In die App trägt jeder ein, was ihm auffällt und alle wissen Bescheid, auch ohne sich vorher abzusprechen.“ Der Gesundheitsstatus der Milchviehherde ist seit der Nutzung von Fokus 2.0 noch besser geworden. Obwohl der Landwirt auch vorher sehr gewissenhaft alle Gesundheitsdaten seiner Tiere handschriftlich in Tierkarteikarten eingepflegt hat. „Mein Sohn und ich haben viel Spaß an Technik und Daten, das erleichtert die Arbeit mit dem System“, schmunzelte Belke. Er konnte Tücking und Verfürth schon mehrere Verbesserungsvorschläge mitgeben. „Besonders in der heutigen Zeit ist genaue Dokumentation wichtig, egal ob für die Molkerei oder den Schlachthof, da ist das Programm einfach klasse“, freute sich der Landwirt. Alina Schmidmann

Vorteil der „Fokus-App“ ist, dass nun alle Daten direkt neben der Kuh eingegeben werden können und auf die Web-Version überspielt werden.

Fokus 2.0 soll für die Landwirte eine umfangreiche Managementhilfe darstellen. Mit den Gesundheitsdaten soll die Tiergesundheit auf Einzeltier- und Betriebsebene verbessert werden.

Das Herdenmanagementsystem bündelt Daten vom Herkunftssicherungs- und Informationssystem für Tiere (HIT), Milchleistung und Besamung. Auf diese Weise sparen sich Landwirte Doppelangaben. So können HIT-Meldungen einfach und direkt im Stall gemacht werden. Der Landwirt muss sich nicht mehr extra an den PC setzen, um ein Tier bei HIT anzumelden.

Die Ergebnisse der Milchkontrolle werden vom LKV in den Lebensläufen der einzelnen Kühe hinterlegt. Belegung und Erstbesamung der Tiere werden ebenfalls direkt erfasst. Im System kann die Bullennummer angegeben werden, zusätzlich wird die Bullenauswahl des letzten Jahres angezeigt. Für die Eigenbestandsbesamung müssen sich die Landwirte beim LKV freischalten lassen.

Eigene Beobachtungen

Fokus 2.0 gibt Auskunft über den aktuellen Tierbestand und Übersichten zu Abgangstieren. Tierlebensläufe können über viele Generationen zurückverfolgt werden. Kalbungen, Belegungen und Laktationen sind detailliert dargestellt. Verantwortliche können eigene Beobachtungen, Gesundheitsdaten und Aktionen in das Programm eintragen. In die sogenannten Aktionslisten können Be-

triebsleiter zum Beispiel eingeben, zu welchem Zeitpunkt Tiere zum Trockenstellen oder zur Brunstbeobachtung auf der Liste angezeigt werden sollen. Ebenso ist es mit den Gesundheitsdaten: Landwirte tragen Anmerkungen oder Auffälligkeiten ein. Sie können alle selbst eingefügten Elemente selbst wieder entfernen.

Der sogenannten Stalltafel einer Kuh sind Abstammungen, erwartetes Kalbedatum, Zuchtwerte und Leistungen zu entnehmen.

Datensammlung seit Jahren

„Hof Belke gehört zu den Projektbetrieben. So genau wie er sammelt sonst kaum jemand die Gesundheitsdaten seiner Kühe“, ist sich Larissa Verfürth vom Projekt „Digitale Kuh 3.0“ sicher. Stefan Belke betreibt seinen Milchviehbetrieb im Sauerland gemeinsam mit seinem Sohn. Sie halten 65 Milchkühe mit Nachzucht. Die

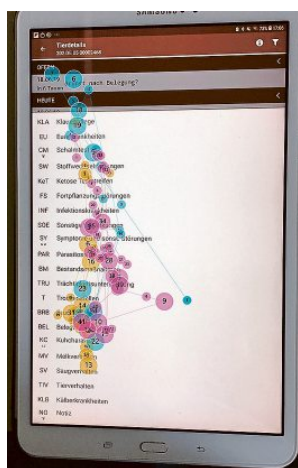
Tiere können über Tag zwischen Boxenlaufstall oder Weide wählen. Mit Fokus 2.0 arbeiten Belkes, seit die App im Herbst vergangenen Jahres herausgekommen ist. „Ich habe schon länger nach dem richtigen Kuhplaner geschaut. Fokus hat mich überzeugt, das ist ein perfekter Bonus für die LKV-Mit-



Sie arbeiten zusammen an der Verbesserung des „Fokus-Pakets“, von links: Dr. Iris Schröter, Larissa Verfürth, Nicole Tücking und Stefan Belke.

Den Blick verfolgen

„Eye Tracking“ soll im weiteren Verlauf zur Verbesserung des Managementprogrammes „Fokus 2.0“ zum Einsatz kommen. Mit „Eye Tracking“ bezeichnet man das Aufzeichnen von Blickbewegungen einer Person. Diese bestehen hauptsächlich aus Fixationen (Punkte, die genau betrachtet werden) und Sakkaden (schnelle Augenbewegungen). Teilnehmer des Projektes „Digitale Kuh 3.0“ bekommen dazu eine Brille mit einer Umgebungskamera und Infrarotkameras an der Seite aufgesetzt. Mit dieser können die Blickbewegungen der Landwirte bei Nutzung der App nachvollzogen werden. Auf diese Weise kann die Funktionalität von der „Fokus-App“ getestet und verbessert werden.



Gaze-Plot:

Die Abbildung verdeutlicht den Blickverlauf von drei verschiedenen Landwirten (drei Farben). Die Kreise stehen für die Fixation mit dem Auge, je größer der Kreis ist, desto länger wurde der Punkt fixiert. Die Zahl in den Kreisen gibt die Reihenfolge der Fixation an. Die Striche spiegeln die ruckartigen Bewegungen (Sakkaden) wider. Foto: Schröter